



Thema der Woche

## Die Spanische Treppe

Frische Fakten

## Chemie, Länder

Fragen & Antworten

## Welche Nationalität hatte Kleopatra?

Very-Short-Storys

Ommas Rezepte

## süßes Kürbisbrot

**Willis Wort zum Werktag – diese Woche aus China**

*„Denn wir unsere Richtung nicht verändern, werden wir dort enden wohin wir gehen.“*

## **Fakten der Woche**

---

**Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.**

### **Tiere**

Der Name Krokodil bedeutet Steinwurm.

Krokodilstränen vergießen bedeutet geheuchelte Betroffenheit.

Beim Fressen sondern Krokodile Tränen ab.

Wenn Krokodile beim Fressen das Maul sehr weit öffnen gibt es einen Druck auf die Tränendrüse.

Das Krokodilstränenphänomen ist eine Krankheit bei der beim Essen ein einseitiger Tränenfluss auftritt.

### **Länder**

Vor Norwegen liegen ca. 150.000 Inseln.

Ohne die Fjorde wäre die norwegische Atlantikküste ca. 2.600 km lang,

mit den Fjorden ist sie ca. 25.000 km

Fjorde gibt es überall, wo Gebirge in Küstennähe einmal stark vereist waren oder es noch sind.

### **Chemie**

Filamente sind chemisch hergestellte Endlosfasern.

Die einzige natürliche Endlosfaser ist Seide.

Beim Verpuppen legen Seidenraupen Seide in bis zu 300.000 Windungen um sich herum.

Seide kann bis zu einem Drittel ihres Gewichts an Wasser aufnehmen.

Muschelseide ist ein Name für ein Sekret aus den Fußdrüsen von Muschelarten.

Die Fäden werden auch Byssusfäden genannt.

Miesmuscheln können sich mit Byssusfäden an etwas festsetzen und sich wieder davon lösen.

Das „mies“ bei der Muschel, bezieht sich nicht auf deren Charakter, sondern ist das mittelhochdeutsche Wort für „Moos“. Damit sind auch wieder die Byssusfäden gemeint.



## Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

### Nur so tun als ob

Zuerst dachten alle, er hätte einen unsichtbaren Speer aus Glas. Doch als er anlief und am Ende mit einem gewaltigen Stemschritt stoppte, schleuderte er – nichts! Verwirrt sahen sich die Kampfrichter an, während er unter den gellenden Pfiffen der Zuschauer das Weite suchte. Es war ein Scheinwerfer.

Ralf Kreimann

### Freitag nach Eins

Gleich nach der Mittagspause wurde es hektisch. Immer neue Personen tauchten auf, die nur dazu geschaffen zu sein schienen, ihm das Leben schwer zu machen. Tapfer versuchte er, an vielen Fronten gleichzeitig zu kämpfen, doch gegen 15 Uhr war sein letztes Leben verspielt. Und dann war Feierabend.

Ralf Kreimann

### Am Anfang war die Wurzel

Haarwurzel, Baumwurzel, Quadratwurzel, Pfahlwurzel, Schwarzwurzel, Zahnwurzel, die Wurzel allen Übels... Als absoluter Laie auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung war er nicht sicher, am PC alles richtig gemacht zu haben. Aber wenigstens ein Wurzelverzeichnis hatte er schon angelegt.

Ralf Kreimann

### Warten auf...1/3

Geschafft. Sein Epos war beendet. Er suchte einen Herausgeber. Es fand sich kein Verlag für sein 12-bändiges Werk. Niemand wollte seine externe Festplatte anschließen, um wenigstens ein Blick auf die 9.193,5 Seiten zu werfen. Zu viele Seiten. Also beschloss er alles in Short Storys auszudrücken..;-)

Heiko Kauffeld

### Warten auf...2/3

Seine ChAnce. Short Storys. 9.193,5 Seiten bei fünf Geschichten pro Seite ergeben 45.967,5 Storys. Bei zwei veröffentlichten Storys je Willis Newsletter sind das im Jahr 104 Geschichten. Das entspräche einem ZeitrAhmen von 442 Jahren. Von jetzt an glaubte er an Willi und die Besserwisserseite...;-)

Heiko Kauffeld

### Warten auf...3/3

DaMit nicht genUg. Er hatte eine verschlü'selte Botschaft in die Short Storys einfließen lassen, damit, nach diesem ZeiTrahmen, sein Werk immer noch lesbar sein würde. Den Code hatte er in diesen drei Geschichten versteckt. Das hatte schon mal einer getan. Er wollte so berühmt werden wie dieser...;-)

Heiko Kauffeld

## Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben ([post@besserwisserseite.de](mailto:post@besserwisserseite.de)).

### War das teuerste Gewürz im Mittelalter?

Ganz klare Sache, das war Safran. Safran macht nicht nur "den Kuchen gel", sondern wurde auch als Heilmittel eingesetzt.

Der Preis erklärt sich aus der aufwändigen Herstellungsprozedur: Für ein Kilo Safran müssen 150000 Krokusblüten verarbeitet werden.

Ein solch wertvolles Material rief natürlich auch Spitzbuben auf den Plan. Im 15. Jahrhundert wurden deshalb drakonische Strafen für das Safranfälschen verhängt. Wer Safran streckte oder anderweitig verfälschte, wurde mit dem Tode bestraft. Klingt hart, aber Safran wurde damals mit Gold aufgewogen.

### timmt es, dass Helgoland gegen Sansibar von den Engländern eingetauscht wurde?

Nein. Der oft erwähnte "Helgoland-Sansibar-Vertrag" heißt in Wirklichkeit "Vertrag über Kolonien und Helgoland":

Helgoland war ab 1714 dänisch, ab 1807 britisch, 1890 wurde die Insel dann deutsch.

Getauscht wurde damals tatsächlich, allerdings war das deutsche Tauschobjekt die Region "Wituland" in Kenia und andere kleinere Gebiete in Afrika.

Sansibar hatten die Engländer allerdings auch im Jahr 1890 ihrem Königreich einverleibt.

Um den Deutschen entgegenzukommen, verpflichtete sich England in dem Vertrag, den Sultan von Sansibar zu veranlassen, den Deutschen einen Streifen seines Festland-Küstengebietes zu verkaufen, damit Deutschland freien

Zugang zu seiner Kolonie "Deutsch-Ostafrika" erhielt.

Eine missverstandene Äußerung des ehemaligen Kanzlers Bismarck sorgte wenige Tage nach dem Vertragsabschluss für den "historischen Irrtum".

### Welche Nationalität hatte Kleopatra?

Kleopatra, genauer gesagt „Kleopatra VII“ war Ptolemäerin.

Sie war die letzte griechische Königin außerhalb Griechenlands, eine Nachfahrin des makedonischen Generals Ptolemäus, der an der Seite Alexanders des Großen gekämpft hatte. Sie herrschte als letzte Königin des ägyptischen Ptolemäerreiches und zugleich als letzter weiblicher Pharao von 51 v. Chr. bis 30 v. Chr.

## Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es Zubereitungsvarianten ein süßes Kürbisbrot

Zuerst aus einem Kürbis Kürbismus herstellen. Dazu einen Kürbis halbieren, Kerne und Fasern mit einem Löffel rauskratzen, die Schnittkanten mit Alufolie abdecken und bei ca. 165 °C ca. 60 Minuten in den Backofen legen.

Dann das Kürbisfleisch von der Schale kratzen und zerstampfen.

Für das Brot 1 kg Mehl mit einem Päckchen Hefe mischen, ca. 150 g Zucker dazugeben, ca. 500 g Kürbismus und alles mischen. Dann ca. 250 g weiche Butter dazugeben und alles zu einem glatten Teig kneten. Warm stellen und gehen lassen. Alles nochmal durchkneten und nochmal gehen lassen.

Einen Laib formen, mit Eigelb bestreichen und im vorgeheizten Backofen ca. 50 Minuten backen. Neben das Kürbisbrot beim Backen ein hitzebeständiges Gefäß mit etwas Wasser stellen.

Seid für heute begrüßt von



*Willis Omma*

## Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:



1. Diese Foto wurde von einem Leser eingeschickt. Der sich und mich fragte, was darauf zu sehen ist. Ich bin ratlos. Weiß evtl. jemand was das sein kann.

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

[post@besserwisserseite.de](mailto:post@besserwisserseite.de)

## Die Spanische Treppe

### Roms malerischste Stufen

An diesem Tag wollten wir ein paar der weniger spektakulären römischen Sehenswürdigkeiten abgrasen. Es gibt ja nicht nur gigantische Kirchen, uralte Arenen und allerheiligste Kultstätten, sondern auch jede Menge anderer wichtiger Orte, die mindestens genau so spannend sind. Vielleicht nicht unbedingt so klasse fürs Fotoalbum, aber spannend. Ein paar Orte von Weltniveau würden wir aber auch sehen, das lässt sich in Rom noch nicht mal vermeiden, wenn man Zigaretten holen geht.

### Piazza Barberini

Auf dem Weg zu einem Punkt, den alle, aber auch wirklich alle Touristen in Rom ansteuern, um ihren Hintern darauf zu pressen, kamen wir an einem der vielen tausend Brunnen vorbei, die in Rom als öffentlicher Zierrat die Plätze schmücken. (An einem anderen berühmten Brunnensembel, den „Quattro Fontane“ waren wir kurz vor-

her schon abgebogen, aber die zählten wir nicht mehr, weil wir sie jeden Tag zweimal sahen.) Der Brunnen auf der Piazza Barberini, von dem jetzt die Rede ist, ist allerdings etwas besonderes, denn er ist von Bernini entworfen worden. D.h. eigentlich ist das kein wirkliches Alleinstellungsmerkmal, Bernini hat sich ja dereinst wie ein Gletscher durch Rom bewegt und an so ziemlich jeder Ecke geformte Steine hinterlassen. Der Brunnen besteht aus vier Delphinen, die eine große Muschel in ihren Schwanzflossen tragen. In der sitzt ein strammer Triton und spuckt aus einem Schneckenhaus eine Fontäne. Also eher etwas, dass man in der Plunderecke eines Möbelhauses findet, direkt neben den Porzellanwindhunden.

Das gruselige an diesem Brunnen ist, dass bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hier unbekannte Leichen präsentiert wurden, damit sie von der Bevölkerung identifiziert werden konnten. So

ganz ohne Boulevard-Presse war das einst wohl die beste Möglichkeit, aus unbekanntem Toten bekannte Tote zu machen. Die Menschen waren damals ja auch noch abgehärteter, als wir heute. Man stelle sich vor auf dem Viktualienmarkt in München würde regelmäßig die „Leiche der Woche“ präsentiert. Aber andererseits ist man dort mit den ganzen Sedlmayers und Mooshammers schon auf einem ähnlichen Weg.

Auf dem gleichen Platz steht außerdem noch der Bienen-Brunnen – von Bernini gebaut und von Urban VIII. bezahlt (der Tritonbrunnen übrigens auch, deshalb findet sich dort auch eine Tiara und das päpstliche Wappen. Der kleine Brunnen am Rande des Platzes ist mit den Wappentieren des Papstfamilie, den Barberini (nach denen zufällig der ganze Platz benannt ist), geschmückt, den Bienen.

Die Brunnen wurden früher nicht nur geschätzt, weil sie so schmuck waren,



sondern weil sich die Bevölkerung hier mit Wasser versorgte. Fließend Wasser war damals noch etwas für die Superreichen.

Für die römische Wasserversorgung sorgten auch ca. 2500 weniger Aufsehen erregende Brunnen, die so genannten „Nasoni“. Kleine metallene Trinkbrunnen aus denen permanent Wasser läuft.

Von der Piazza Barberini ging es weiter über die Via Sistina. Diese Straße wurde im Zuge der Stadtverschönerungsmaßnahmen von Papst Sixtus V. angelegt. Der Papst wollte, um den Pilgerströme bequeme Aufmarschwege zu bieten, einfache, gerade Straßenverbindungen zwischen den sieben Hauptkirchen Roms schaffen. Ein Besuch dieser sieben Kirchen verhiess nämlich den Ablass der Sünden und stand daher auf dem Programm eines jeden Pilgers.

S. Croce in Gerusalemme wurde mit S. Giovanni in Laterano verbunden, diese wiederum mit S. Maria Maggiore. Von dieser zentralen Marienkirche, wurde auch mit dem Bau einer Verbindung Richtung Piazza Venezia begonnen. Die

Verbindung von S. Giovanni in Laterano mit dem Kapitol wurde glücklicherweise abgesagt, dafür hätte Sixtus V. nämlich das Kolosseum abreißen lassen müssen – aber der Plan dafür lag auf dem Tisch. Außerdem wurde eine schnurgerade Verbindung zwischen den Kirchen S. Croce in Gerusalemme, S. Maria Maggiore und SS. Trinita dei Monti gebaut.

Auf dieser Verbindung, der Via Sistina, erreichten wir die Kirche Santa Trinita dei Monti, der der darunterliegenden Treppenanlage „Scalinata di Trinità dei Monti“ den Namen gab. Noch nie gehört? Der deutsche Name dieser beliebten Sehenswürdigkeit leitet sich von dem Platz am unteren Ende ab: der Piazza di Spagna. Man ahnt es schon, es handelt sich um die „Spanische Treppe“.

Die Kirche versteckte sich schamhaft hinter einem turmhohen Werbebehang, der das Bauwerk zur Kulisse verdammt. Schade eigentlich, so würde uns der normale Gesamteindruck natürlich verloren gehen. Oft hat man ja mittlerweile eine Abbildung der Fas-

sade des gerade resaturierten Bauwerkes auf der Gerüstabdeckung, um nicht ganz so brutal ins Stadtbild einzugreifen, in Rom kann man es sich scheinbar leisten, bunte Radiosenderwerbung vor eine Kirche zu hängen. Immerhin hatte man den Obelisk vor der Kirche frei gelassen. Dieser Obelisk stand dereinst in den Gärten von Gaius Sallustius Crispus, mit dessen „Verschwörung des Catilina“ ich so manche fröhliche Lateinstunde verbracht habe. Neben seiner schriftstellerischen Leistung frönte er einem damals sehr beliebten Hobby: er bereicherte sich in seinem Amt als Proconsul auf obszöne Art und Weise in den ihm anvertrauten Provinzen. Da langte das Geld dann auch für einen Obelisk.

Wo Gangster-Rapper heute in automobile Sonderanfertigungen investieren, zählte bis in die frühe Neuzeit eher die Anschaffung von dauerhaften Statussymbolen. „Pimp-my-Piazza“ – ein schöner Obelisk, eine ordentlich höhergelegte Freitreppe und ein Sprudelbrunnen, das war, was als cool galt.

Fürs erste belieben wir es bei einem

entspannten Blick über die 136 Stufen. Wir wollten uns, nach einem Schlenker über die Piazza del Popolo, durch Roms edelste Geschäftsstraßen der Treppe angemessen demütig von unten nähern. Außerdem steht auf der Piazza del Popolo auch noch ein Obelisk, der unbedingt von uns bestaunt werden wollte. Diesen Obelisk hatte Sixtus V. im Zuge seiner Runderneuerung dort aufstellen lassen. Die Weiterführung der Via Sistina Richtung S. Maria del Popolo unterblieb damals, weil die ortsansässigen Hügel einfach dreist im Weg lagen, daher führt die Straße heute immer noch in einer entspannten Serpentine auf die Piazza hinunter.

### Piazza di Spagna

Die gut gekleidete römische Bürgerschaft muss sich natürlich auch zeigen können. Am Ende der teuren Einkaufsmeile Via Condotti trifft man sich deshalb an der Piazza di Spagna, um das gepflegte Äußere auf dem größten römischen Laufsteg, der Spanischen Treppe, zu präsentieren. Sitzen darf man auf der Treppe, Posen auch, aber Essen ist hier verboten.

Das Risiko sich das feine Tuch mit Schokoriegeln zu bekleckern ist den Römern aber auch viel zu groß. Lediglich Touristen verstoßen ständig gegen die verständliche Sicherheitsvorschrift und verzehren ihre amerikanischen Frikadellenbrötchen auf der heiligen Treppe. Aber dafür gibt es ja die städtische Polizei.

Heilig ist die Treppe aber auf jeden Fall. Sie führt immerhin von der Kirche Santa Trinita dei Monti hinab und die „Trinitas“, die Dreieinigkeit aus dem Kirchennamen wurde in der Treppe in Stein gegossen: es gibt drei Treppenabschnitte – der untere sogar wieder dreigeteilt – und drei Plätze, einer vor der Kirche und zwei auf der Treppe. Die Treppe sollte einst die heutige Via Sistina, die damals relativ unschmuck vor der Kirche endete, mit der Piazza di Spagna verbinden, und so den zugewucherten Abhang ordentlich überbrücken.

Die Piazza di Spagna heißt übrigens so, weil dort die spanische Botschaft liegt. Daher war der Platz spanisches Hoheitsgebiet. Die Kirche am Berg

wurde allerdings von König Ludwig XII. von Frankreich finanziert, d.h. eigentlich bestimmte der französische Gesandte in Rom, Etienne Gueffier, dass nach seinem Tod sein Vermögen zum Bau dieser Treppe verwendet werden sollte. Nachdem das vererbte Geld noch 60 Jahre lang zinsbringend angelegt worden war, stimmte die Summe und es konnte losgehen. Allerdings wollte der amtierende französische König, Ludwig XIV, der Sonnenkönig, ein pompöses Reiterstandbild seines Lieblingskönigs (ihm selbst) auf der Treppe plazieren. Das wiederum missfiel dem Papst doch enorm. George W. Busch hätte wahrscheinlich auch nur ungern ein Standbild von Königin Lisbeth von England im Garten des Weißen Hauses. Der französische König musst sich mit einer wenig imperialen Gedanktafel bescheiden.

Auf der Treppe lebt der Konflikt immer noch: Auf den seitlichen Pfeilern sieht man die Lilie der Bourbonenkönige, die inneren Pfeiler werden von Adlern, den Wappentieren der Familie von Papst Innozenz III., der einst die Idee zum Bau der Treppe hatte, geschmückt.



Als krönenden – und päpstlichen – Abschluss wollte Papst Klemens XII. im Jahre 1733 einen Obelisk am oberen Ende der Treppe parken. Der französische König protestierte natürlich und das Projekt wurde auf Eis gelegt. Erst als im Jahre 1789 betstimmte innenpolitische Vorgänge im eigenen Land den französischen König hinreichend ablenkten, wurde der Obelisk aufgestellt. Manchmal braucht es eben eine Revolution.

Der Platz ist spanisch, die Treppe französisch und die beiden Häuser links und rechts des unteren Treppenendes sind englisch: einerseits das Wohnhaus der Dichter Keats und Shelley und andererseits Babington's Tea Room, von zwei britischen Schwestern ins Leben gerufen. Wenn das nicht europäisch ist?

Am Fuße der Spanischen Treppe sinkt ein Schiff, natürlich sinkt es nicht wirklich, aber der hübsche Barcaccia-Brunnen, erinnert an ein sinkendes Schiff und tatsächlich soll der Brunnen an eine Hochwasserkatastrophen erinnern, bei der im Jahr 1598 der Platz tatsächlich mit dem Boot befahrbar war. Ganz

profan dient die von Pietro Bernini (der Vater des Petersplatzarchitekten) gebaute Fontana della Barcaccia auch heute immer noch als Druckausgleich für die Wasserleitung, die auch den Trevi-Brunnen speist.



**Impressum & Kleingedrucktes**

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website [www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

[www.besserwisserseite.de](http://www.besserwisserseite.de) und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



**GA!\***

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

[www.besserwisserseite.de/blog](http://www.besserwisserseite.de/blog)